

„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wöchentlich...



Abonnement-Preis Durch die Post bezogen, wöchentlich 60 Pf., monatlich 1.80 M., vierteljährlich 5.40 M., halbjährlich 10.80 M., jährlich 21.60 M.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 619 37. Jahrgang

Sonnabend 5. Dezember 1908

Hierzu die Wochen-Beilage „Haus, Hof, Garten“ Nr. 49.

Deutsch-Südwestafrika.

Die Besiedelung.

(Nachdruck verboten.)

Die von dem jetzigen Gouverneur erlassene Bestimmung, wonach die Ansiedelungsberechtigten nur an Farmer gehen werden dürfen...

Und noch besser wäre es vielleicht, wenn von Einzelbesitzern ganz abgesehen und die dafür ausgeworfene Summe dazu verwendet würde...

Wanderungsbedürftig sind aber jedenfalls mehrere Punkte der aus dem früheren Regime stammenden und lediglich möglichst dichte und möglichst rasche Besiedelung bezweckenden (darum die liberalen Antiformalbedingungen) Bestimmungen...

Zwei weitere Punkte dieser Bestimmungen, das der Erwerb auf der Farm wohnen muß, sowie daß die Bewirtschaftung spätestens sechs Monate nach Kauf begonnen werden muß...

Bzüglich einer anderen Kategorie von Siedlern findet man zu Hause vielfach unrichtige Anschauungen; der ehemalige Schuttruppier soll in seiner Verheiratung mit Land und Leuten der beste Kolonist sein...

gute Wirtschaftserfahrung aneignen konnte, es trifft aber nicht so ganz zu auf die Mannschaften der letzten Kriegsperiode. Viele konnten nur Soldaten sein; Volkseinkünfte erwarben sie sich zwar auch...

Gewiß kann auch früherer Schuttruppier ein tüchtiger Siedler werden wie jeder, der Entschlossenheit und Energie, eiserne Arbeitssähigkeit und die erlahmende Geduld sein eigen nennt...

Hauptmann a. D. Hutter (Widwidur).

Nachlassen der Spannung im Orient.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Wien, 4. Dezember.

In offiziellen Kreisen wird heute eine leichte Besserung in den österreichisch-türkischen Beziehungen festgehalten. Sie wird auf folgende Gründe zurückgeführt: Erstens auf die bereits erfolgten Anordnungen des Großwesirs Ramiid Pascha...

Wie verlautet, haben die Vertreter Deutschlands und Italiens bei der Worte darauf hingewiesen, daß durch den Boykott der österreichischen Waren auch die Interessen der von ihnen vertretenen Länder gelegentlich gefährdet würden...

Oesterreich und Montenegro.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L. Cetinje, 4. Dezember.

Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht heute eine Mitteilung über die jüngst vom „Zeit Pariser“ gebrachte Mitteilung, wonach der deutsche Gesandte in Cetinje dem Fürsten Nikolaus ein angeleglich von Oesterreich-Ungarn suggeriertes Projekt vorgelegt hätte...

Scheitern der englischen Schulvorlage.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 4. Dezember.

Nachdem die Schulvorlage monatelang im Unterhause diskutiert und unzählige außerparlamentarische Verhandlungen mit den Vertretern der verschiedenen religiösen Strömungen über das Maß der Zulassung des konfessionellen Unterrichtes in der Staatschule...

stärker einen zu großen Spielraum für die Verbreitung ihrer Schulen zum Nachteil der den Kern des gesamten Volksschulwesens bildenden Schulen ohne dogmatischen Beirath erlangt hätten. Man ist in Londonformitischen Kreisen über das Scheitern der Schulvorlage nicht unglücklich, da man findet, daß Rumänien um des lieben Friedens willen der Staatskirche schon allzu große Konzessionen gemacht hätte...

Zur Neuordnung der Beamtenbesoldung.

(Nachdruck verboten.)

Dr. Heinz Pott hoff, Mitglied des Reichstages.

Die Reichsbeamten stehen unter einem bösen Stern. Es scheint, daß das Schicksal sie ebenso stiefmütterlich behandelt wie der Staat. Seit Jahrzehnten ist die Wirtschaftspolitik des Reiches gegen ihre Interessen gemacht worden. Von allen Steuern und Zöllen erziehen sie die Schattenfrucht...

Die Zeit tiefster politischen Bewegung ist zugleich eine Zeit tiefsten Finanzelends. Die Regierung verdammt es nicht, die Not ihrer Beamten als Vorwand zu benutzen für eine Steuererhöhung von einer halben Milliarde. Den freiherrlichen Abgeordneten, die neue Volksrechte zum Ausdruck für neue Volkslasten fordern, sollen die Beamten in den Rücken fallen...

Und um die Ungunst der Stunde voll zu machen, fallen alle diese Dinge in eine Zeit wirtschaftlichen Niederganges, weichen der Arbeitslosigkeit, in der es manchen Kreisen, die sich schwer um ihr Leben kämpfen, doppelt schwer wird, freudig einer Steuererhöhung zuzustimmen...

Ich halte diese Aufbesserung, und zwar für die meisten unteren und mittleren Beamten eine ausgiebige Aufbesserung, für eine unbedingte Notwendigkeit! So sehr es zu bedauern ist, daß die Neuordnung in eine so schlimme Zeit fällt, so wenig darf diese Zeit zur Ursache einer ungenügenden Regelung werden. Der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes hat so oft betont, daß in der Finanzfrage jetzt einmal „ganze Arbeit“ gemacht werden müsse...

*) Siehe Nr. 598.